

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 133 (1967)  
**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*dienstreglement*. Dieses sollte aber nicht einfach ein Auszug aus dem Ausbildungsreglement sein, sondern den spezifischen Bedürfnissen des Felddienstes, namentlich dem Bedürfnis nach raschem Erfassen der Daten gerecht werden. Dazu kann die vermehrte Verwendung graphischer Mittel beitragen. Man denke etwa an Symbolsprachen, wie die der Signalisation im Straßenverkehr oder wortloser Gebrauchsanweisungen auf modernen Packungen. Selbstverständlich erfüllt eine solche Symbolsprache ihren Zweck nur, wenn man bereits im Ausbildungsreglement damit vertraut gemacht wird.

Mein Vorschlag scheint auf den ersten Blick paradox: Befreiung von der Last der Reglemente durch zusätzliche Reglemente. Die Einführung von Felddienstreglementen erlaubt aber dem Offizier, die Ausbildungsreglemente (je nach Art des Dienstes) in seinem Kantonement oder sogar zu Hause zu lassen. Ein Satz Ausbildungsreglemente pro Einheit dürfte für die Tätigkeit in einem Wiederholungskurs oft genügen.

Je komplizierter Waffen und Geräte und je umfangreicher damit die Reglemente werden, desto dringender bedürfen wir eigentlicher Felddienstreglemente, um aktionsfähig zu bleiben.

## MITTEILUNGEN

### Sitzung des Zentralvorstandes der SOG vom 28. April 1967, Präsidentenkonferenz vom 29. April 1967 in Bern

Der Zentralvorstand genehmigte in seiner Sitzung vom 28. April 1967 in Bern *Rechnung und Budget der SOG und ASMZ* zuhanden der Präsidentenkonferenz. Die Rechnung der SOG schließt mit einem Überschuss von Fr 10 395.65 ab; das Vermögen beträgt Fr. 214 729.70. Für die ASMZ wird auf den nachfolgenden Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des ZV für die Amtsperiode 1964 bis 1967 verwiesen.

Die Beteiligung am *zweiten Preisausschreiben* war stärker als diejenige am ersten. Oberstdivisionär K. Walde, Präsident des Preisgerichtes, konnte bezeugen, daß die eingereichten vierzehn Arbeiten zum Teil von ausgezeichneter Qualität sind. Der ZV erhöhte deshalb die Preissumme von 3000 auf 4000 Franken und ließ die vorgeschlagene Verteilung gut.

Zusammen mit dem als Gast geladenen künftigen Zentralpräsidenten, Oberst Hans Binder, Herisau, wurde Übereinstimmung über die *Zusammensetzung des neuen Zentralvorstandes* festgestellt.

Der ZV empfiehlt den Sektionen die vom «Schweizerischen Aufklärungsdienst» herausgegebene Schrift «Der Vietnamkrieg».

Anlässlich der *Präsidentenkonferenz* vom 29. April ließ Oberst i. Gst. Allet, Zentralpräsident der SOG, diejenigen Probleme Revue passieren, die den ZV im letzten Jahr am intensivsten beschäftigt hatten: geistige Landesverteidigung, Ausbildungsfragen, Übungsplätze, Luftraumverteidigung, totale Landesverteidigung, Reorganisation des EMD, Beziehungen der SOG zu den Militärbehörden, «Marche en montagne», Denkmal General Guisan.

Die *Präsidentenkonferenz* hieß zuhanden der Delegiertenversammlung vom 17. Juni 1967 in Sitten gut: Statutenrevision, Rechnung und Budget SOG und ASMZ, Zusammensetzung des künftigen Zentralvorstandes, Tätigkeitsbericht über die Amtsdauer 1964 bis 1967.

Der Präsident der Sektion Genf wünscht, daß die Verbindung zwischen ZV und Sektionen enger werde und die Sektionen eingehender über die Tätigkeit des ZV orientiert werden.

Der Präsident der Sektion Wallis orientiert über das Programm der Delegierten- und Generalversammlung in Sitten am 17./18. Juni 1967. WM

### Einladung zur Delegierten- und Generalversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in Sitten am 17./18. Juni 1967

*Delegiertenversammlung*  
Samstag, 17. Juni 1967

15.30 Uhr: Delegiertenversammlung in der Aula des Kollegiums.

Teilnehmer: Die von den kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften bezeichneten Delegierten.

Traktanden:

1. Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes;
2. Rechnung der SOG für die Amtsperiode 1964 bis 1967;
3. Voranschlag für die Amtsperiode 1967 bis 1970;
4. Jahresbeitrag für 1967 bis 1970;
5. Statutenrevision;
6. Bericht des Preisgerichtes;
7. Wahl des Zentralpräsidenten, der zwei Vizepräsidenten sowie der Mitglieder des Zentralvorstandes;
8. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren sowie eines Ersatzmannes;
9. Verschiedenes.

*Generalversammlung*  
Sonntag, 18. Juni 1967

9.00 Uhr: Generalversammlung in der Aula des Kollegiums.

Jedes Mitglied einer Sektion der SOG kann an der Generalversammlung teilnehmen.

Traktanden:

1. Entgegennahme der Beschlüsse der Delegiertenversammlung;
2. Ansprache des Zentralpräsidenten Herrn Oberst i. Gst. Louis Allet;
3. Ansprache des neuen Zentralpräsidenten;
4. Referat von Herrn Oberstkorpskommandant Pierre Hirschy, Ausbildungschef der Armee;
5. Referat von Herrn Oberstkorpskommandant Paul Gygli, Generalstabschef der Armee;
6. Schlusswort von Herrn Bundesrat Nello Celio, Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes.

11.30 Uhr: Abfahrt mit Autocars nach Brig.

12.45 Uhr: Aperitif im Stockalperschloß in Brig, offeriert durch den Staatsrat der Republik und des Kantons Wallis.

Anschließend Mittagessen (Raclette) daselbst, folkloristische Unterhaltung.

16.45 Uhr: Abfahrt des TEE Brig-Lausanne (Lausanne an 18.09), Abfahrt der Autocars Brig-Sitten (Sitten an etwa 17.45).

17.08 Uhr: Abfahrt der BLS, Brig-Bern (Bern an 18.58).

#### Allgemeine Hinweise

Anmeldungen: Die Anmeldung der Delegierten (2 Tage) hat über ihre kantonale Sektion oder ihre Waffensektion zu erfolgen. Für die Teilnahme an der Generalversammlung allein kann die Anmeldung durch die Sektionen oder durch die Mitglieder direkt erfolgen.

Anmeldefrist: Bis zum 27. Mai 1967, unter Benützung des besonderen Anmelde Scheines an Oberst E. Schmid, 1951 Sitten, Telephon (027) 2 56 56.

Festkarten: Die Festkarten werden nach der Anmeldung zugestellt.

Preis der Festkarten: Für alle Anlässe der Delegierten- und Generalversammlung 48 Franken; Mittagessen (Raclette) der Generalversammlung allein 20 Franken. Die Kosten für Unterkunft und Frühstück sind in der Festkarte nicht inbegriffen und somit von den Delegierten im Hotel direkt zu bezahlen.

Unterkunft: Jeder Delegierte bestellt seine Unterkunft bis spätestens 27. Mai mittels besonderer Karte direkt bei Hptm. Michel Couturier, Avenue de Tourbillon, 1950 Sitten, Telephon (027) 2 20 77.

Bahnvergütung: Den Sektionen werden die Bahnspesen durch die SOG vergütet.

Tenue: Uniform, Ausgangsansatz, ohne Dolch, feldgraues Hemd.

Transporte: In Anbetracht dessen, daß während beider Tage alle Transporte durch das Organisationskomitee besorgt werden, empfehlen wir allen Teilnehmern, Eingeladenen und Delegierten, auf Privatfahrzeuge zu verzichten.

### Aus dem Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft über die Amtsdauer 1964 bis 1967

*Verwaltungskommission für die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ)*

Präsident: Oberst i. Gst. F. Sauser, Bern; Kassier: Oberst W. Haab, Zürich; Sekretär:

Major H. Feldmann, Bern (bis 22. November 1966), Major Urs Deffner, Zürich (ab 23. November 1966); Mitglieder: Oberstbrigadier E. Brandenberger, Rüslikon (verstorben am 5. September 1966), Oberst M. Frölicher, Bern, Oberst H. R. Meyer, Luzern (ab 23. November 1966), Major E. Bieri, Zürich (bis 22. November 1966), Major H. Feldmann, Bern (ab 23. November 1966), Major U. Winkler, Luzern, Hauptmann F. de Quervain, Bern.

Die ASMZ, entstanden aus der am 1. Januar 1948 erfolgten Zusammenlegung der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung» und der «Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen», wird von der Schweizerischen Offiziersgesellschaft herausgegeben, welche die alleinigen Verlagsrechte besitzt. Eine vom Zentralvorstand der SOG ernannte Kommission betreut die organisatorischen und administrativen Fragen der ASMZ und steht auch dem aus kompetenten Stabsoffizieren zusammengesetzten Redaktionskollegium als Konsultativorgan zur Seite. Eine enge Verbindung zwischen SOG und Schriftleitung der ASMZ ist dadurch sichergestellt, daß ein Mitglied des Zentralvorstandes SOG die Verwaltungskommission der ASMZ präsidiert und daß die Redaktoren an den Sitzungen des Zentralvorstandes mit beratender Stimme teilnehmen.

Die Redaktion der Zeitschrift lag in der Berichtsperiode in den Händen der Herren Oberst Wilhelm Mark, Aarau, Oberst Herbert Wanner, Thun.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft ist den beiden Herren, die sich als umsichtige Redaktoren unermüdlich und mit anerkennenswerthem Mut für die Zeitschrift und damit für die schweizerische Wehrbereitschaft einsetzen, zu großem Dank verpflichtet.

Am 8. September 1966 wurde unser Kommissionsmitglied Herr Oberstbrigadier Ernst Brandenberger zu Grabe getragen. Der so unerwartet Verstorbene ist der ASMZ als Mitglied der Verwaltungskommission seit 1952 mit Rat und Tat beigestanden und hat ihr auch immer wieder seine gewandte Feder geliehen. Das Andenken dieses trefflichen Mannes bleibt uns unvergessen.

Die Abonnentenzahl hat sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt: Abonnenten am 31. Dezember 1963: 6264; am 31. Dezember 1964: 6250; am 31. Dezember 1965: 6251; am 31. Dezember 1966: 6436.

Der Abonnementspreis von 15 Franken, der seit dem 1. Januar 1961 galt, konnte dank dem Einsatz von in früheren Jahren angesammelten Reserven bis Ende 1966 unverändert beibehalten werden. Der andauernde Preisauftrieb im graphischen Gewerbe, steigende Papierpreise und eine gewisse Stagnation im Inseratengeschäft zwangen zu einer Erhöhung des Abonnementspreises auf 18 Franken. Die Anpassung trat auf den 1. Januar 1967 in Kraft. Dem Verlag Huber & Co. AG in Frauenfeld, mit dem nach wie vor die angenehmsten Beziehungen bestehen, sind wir für die verständnisvolle und umsichtige Betreuung der ASMZ zu besonderem Dank verpflichtet.

Die Zersplitterung im militärischen Schrifttum der Schweiz, ein Ausfluß von Föderalismus, Individualismus und Waffenstolz, ist unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse rückläufig. Verschiedene militärische Zeitschriften mit beschränkter Zielsetzung haben ihr Erscheinen einstellen müssen oder sind im Begriffe, es zu tun. Die Verwaltungskommission für die ASMZ fördert gegebenenfalls solche Konzentrationsbemühungen durch Liquidationsbeiträge.

Dankbar registrieren wir die Bemühungen vieler Truppenkommandanten, vermehrt darüber zu wachen, daß ihre neubrevetierten Offiziere nicht nur einer Offiziersgesellschaft beitreten, sondern sich auch die Militärzeitschrift halten. Es bildet dies einen Prüfstein dafür, ob der ernste Wille, sich außerdienstlich weiterzubilden, vorhanden ist. Bei dieser Gelegenheit sei auch anerkennend der wertvollen Bemühungen unseres Kommissionsmitgliedes Herrn Dr. de Quervain gedacht, der durch Referate in den Offiziersschulen für die weitere Verbreitung der ASMZ wirkt.

Die Rechnungen der ASMZ schlossen in den Jahren 1964 bis 1967 mit Überschüssen ab; die Zeitschrift kann unter Berücksichtigung der gegenwärtig noch ausreichenden Inserateinnahmen als absolut selbsttragend bezeichnet werden. Ein wesentlicher Teil der eingehenden Mittel findet für den weiteren Ausbau der Zeitschrift, hauptsächlich für Sonderbeilagen und Illustrationen, Verwendung. Das Vermögen der ASMZ, das am 1. Januar 1964 Fr. 84 263,85 betrug, hat sich, insbesondere dank erhöhten Kapitalerträgen, bis Ende Dezember 1966 auf Fr. 96 966,30 vermehrt.

#### Remarques finales

Les événements des Rangiers et l'affaire des «Mirage» ont rendu difficile la première année de notre mandat; un peu d'attentisme était nécessaire pour ne pas exacerber certains sentiments et ne pas détériorer l'opinion publique assez divisée. Nous pensons que les décisions prises à cette époque par le Comité central ont été sages et qu'elles ont contribué à la détente survenue assez vite dans les esprits. Il y eut encore certains moments difficiles: réduction du budget militaire, mise à pied du chef d'arme des troupes d'aviation et de DCA et réorganisation du Département militaire fédéral.

Si nous avons pu regretter la réduction votée par les Chambres, nous n'avions pas à intervenir à ce sujet. Nous avons fait connaître par contre notre point de vue au sujet des deux autres cas. Cela a provoqué des réactions diverses dans la presse.

Il y eut des réactions aussi, même de la part de certaines autorités, à la suite de décisions que nous avons prises dans d'autres domaines. Cela ne doit pas étonner dans un pays où le citoyen peut librement s'exprimer. On doit déplorer cependant que la presse ne soit pas toujours objective et exactement renseignée. L'essentiel est que nous ayons toujours essayé de servir au mieux les intérêts de notre défense nationale.

Malgré toutes les attaques et les incompréhensions, seuls sont finalement écoutés ceux dont l'honnêteté et le désintéressement sont reconnus.

Avant de remettre les destinées de notre Société au nouveau Comité central, nous pensons devoir préciser un point important, et résumer notre attitude générale.

La Société suisse des officiers est une association indépendante. Elle se compose essentiellement d'officiers de milice, acceptant de servir dans l'armée, sans aucun profit matériel, quelle que soit leur profession ou leur situation civile; ce sont de libres citoyens.

La Société s'est fixé un triple but: travailler dans l'intérêt de la défense nationale, développer l'instruction de ses membres hors service et cultiver la camaraderie. Pour atteindre ces buts, elle travaille en collaboration étroite avec les autorités militaires du pays et entretient avec elles des rapports de confiance réciproque. Mais elle est absolument indépendante et n'est pas un organe de l'administration. Elle peut donc et doit, si elle veut être fidèle à ses buts, étudier les problèmes et prendre ses décisions en toute liberté, même si ces décisions ne correspondent pas toujours au point de vue de l'autorité responsable ou à la doctrine officielle.

Sans cette liberté, elle ne pourrait jouer dans le peuple le rôle que l'on doit attendre d'elle. Par ses membres, occupant des postes dans toutes les activités économiques, enseignantes et administratives, et en collaboration avec les autres sociétés militaires, elle peut avoir et doit avoir un rayonnement indispensable au maintien de l'esprit d'indépendance, de service et de sacrifice dans l'ensemble du corps social.

Car notre défense nationale, que l'on admet devoir être totale, postule de chacun avant tout une attitude de l'esprit et un engagement de la volonté. L'effort financier fait par le pays, la modernisation des armes et matériels poursuivie par les autorités politiques responsables, sont nécessaires maintenant comme dans le passé, mais ils n'ont de vraie valeur que si chaque soldat, à sa place, sait se servir de ces armes et à la volonté de s'en servir.

C'est pourquoi nous avons donné une importance primordiale à la défense spirituelle du pays, et nous nous sommes préoccupés aussi de problèmes d'instruction et de discipline. La large diffusion du rapport de la Commission de défense spirituelle, dans trois langues nationales, doit contribuer de façon positive à éclairer l'opinion et permettre de mener de façon concrète l'action nécessaire au maintien de notre esprit national particulier. Il doit redonner à chacun le sens de la discipline, le goût de l'effort et de l'esprit de sacrifice. Puisse l'avenir réaliser nos espoirs et justifier nos efforts.

Nous souhaitons au nouveau Comité central d'avoir, pendant toute la période de son mandat, une atmosphère plus détendue que celle que nous avons connue par moments, et de ne trouver que des succès dans l'accomplissement de sa mission.

Le président central:  
Colonel EMG Louis Allet

«Mehr noch als damals ist heute die Frage der Landesverteidigung vor allem andern die Frage nach unserer politischen Standfestigkeit.»

Oskar Reck: Die Schweiz im Spiegel